

# Außerirdische auf dem Herkulesberg

**WORKSHOP** Hörende und hörgeschädigte Kinder drehen unter professionellen Bedingungen einen Kurzfilm – Premiere bei Cinepänz-Festival

VON OLIVER GÖRTZ

**Innenstadt.** „Uuuuund, bitte!“, ruft Regisseurin Paula Linstädter. Aber das ist Fine völlig egal. Sie sitzt einfach auf ihren Hinterbeinen und hechelt. Dabei sollte der kleine Hund doch in den Wald auf dem Herkulesberg laufen. So sieht es zumindest das Drehbuch vor. Dann, endlich, rennt der kleine Mischling los. Da hat Darstellerin Emeli Schuldt schon fragend in

„Alles auf Anfang. Wir drehen Szene 2.1. Ruhe, bitte

Regisseurin Paula

die laufende Kamera geguckt, was nicht vorgesehen war. „Das machen wir nochmal“, sagt Paula.

„Mit Tieren drehen ist immer schwierig“, erklärt Anja Ehrhardt. Die professionelle Regisseurin leitet mit der Szenenbildnerin Sonja Ilius-Hussong den Kinderworkshop der Initiative „Wir machen Film“. Bei dem zehntägigen Workshop entwickeln zwölf Kinder – davon zwei mit einer Hörschädigung und ein gehörloser Junge – den Kurzfilm „Yelram“ mit allen Vorbereitungen und Arbeiten, die für ein solches Werk nötig sind. Sie schreiben ein Drehbuch, malen ein Storyboard, in dem die Filmszenen aufgezeichnet werden, besetzen Rollen, machen die Aufnahmeleitung, die Requisiten, drehen und vertonen den Film nach. Darsteller sind immer die-



Regisseurin Paula gibt mit dem Arm das Kommando zum Dreh, Darstellerin Emeli (mit Mütze) ist bereit. BILDER: OG

selben Kinder. In den anderen Positionen wie etwa an der Kamera und der Regie wechseln sich die Mädchen und Jungen ab. Um die hörgeschädigten Kinder einzubeziehen, übersetzt Gebärdensprachdolmetscherin Isabel Faul simultan alles, was gesagt wird. „Die hörenden Kinder wollen unbedingt die Gebärden lernen. Sie suchen sofort den Kontakt zu den hörgeschädigten Kindern“, sagt Faul. Bei der Gebärde für Kamera

zum Beispiel bilden ausgestreckter Zeigefinger und Daumen ein „L“, ähnlich einer Pistole. „Je nach dem, wohin die Spitze des Zeigefingers zeigt, ist das die Richtung, in die die Kamera filmt“, erklärt Faul.

Die jungen Filmher haben sich die Geschichte des Mädchens Emeli – das so heißt wie die Darstellerin – ausgedacht, das sich für Astrologie interessiert. Emeli trifft zufällig auf Marsbewohner Yel-

ram, der auf der Erde gestrandet ist. Nur mit Emelis Hund Fine als eine Art Medium kann Yelram zurück auf seinen Heimatplaneten.

„Alles auf Anfang. Wir drehen Szene 2.1“, gibt Paula, die gerade Regisseurin ist, vor. „Kamera?“ – „Läuft“, ruft es aus dem Hintergrund. „Ton?“ – „Läuft.“ Ein Junge hält die berühmte Klappe vor das Objektiv und los geht's. Emeli kommt diesmal die Stahlbrücke am Herkulesberg hoch, Fine an der

Leine. Sie biegt ab auf einen Waldweg. Die Kamera schwenkt ihnen hinterher, wie sie ein Stück den Weg entlang gehen. „Aus“, ruft Paula. Die Szene ist im Kasten. Dem Kamerakind steht der Wahlkölner Benjamin Leers zur Seite, ein Dokumentarfilm-Regisseur, Kameramann und Fotograf. „Ruhe bitte, wir machen eine kleine Atmo“, ruft jemand. „Atmo“ heißt „Atmosphäre“. Hierbei

werden Geräusche der Umgebung aufgenommen, um sie später beim Nachvertonen eventuell zu den gedrehten Szenen zu mischen. Das Filmer-Latein haben die Kinder schnell gelernt. „Es macht total Spaß. Ich freue mich schon auf die Film Premiere, um zu sehen, was wir geschafft haben“, sagt Elias Sahhar (12), der gerade für die Requisiten verantwortlich ist. Die Erstaufführung wird am 25. November im Rahmen des Kinderfilmfests Cinepänz im Odeon-Kino zu sehen sein.

Die professionelle Anleitung, das viele Equipment, die das Projekt benötigt, die Verpflegung der jungen Filmher, all das gibt es nicht zum Nulltarif. Der Workshop kostet 290 Euro pro Kind, wobei integrative Plätze nur mit einer Verpflegungspauschale von vier Euro täglich zu Buche schlagen – da das Projekt von der Aktion Mensch und der Stiftung „Kämpfen“ gefördert wird, sowie dem Kinder- und Jugendmedienforum Jfc, dem Kölner Filmhaus und dem Tonstudio Nobeo.

„Der nächste Workshop im Frühjahr ist wieder integrativ. Und es können Kinder bis 14 Jahre, statt wie bislang bis 13 Jahre mitmachen“, sagt Regisseurin Ehrhardt.

[www.wirmachenfilm.com](http://www.wirmachenfilm.com)

**3 FRAGEN AN:**  
Anja Ehrhardt und Sonja Ilius-Hussong

## „Kinder werden vom Fernsehen regelrecht zugeballert“

Filmerinnen über das Drehen mit Jugendlichen

*Warum veranstalten Sie Film-Workshops mit Kindern zwischen zehn und 13 Jahren?*

ANJA EHRHARDT: Diese Kinder sind freier als Erwachsene, wollen rumexperimentieren und rumspielen. Sie haben noch das Naive, sind aber schon reif genug, alles im Workshop aufzunehmen.

SONJA ILIUS-HUSSONG: Sie haben keine vorgefertigten Meinungen und kommen deshalb auf Ideen, die wir nie hätten. Im Workshop lenken wir diese Kreativität.

*Frau Ilius-Hussong, drei der Kinder des Workshops sind hörgeschädigt. Sie sind selbst auf einem Ohr taub. Wie funktioniert das Filmen mit einer Hörschädigung?*

ILIUS-HUSSONG: Wir wurden von Eltern angesprochen, ob wir den Workshop nicht auch für Gehörlose anbieten können. Wir hatten immer schon die Idee, Kinder zu integrieren, die eine Behinderung haben. Hörgeschädigte können beim Dreh sehr gut gleichberechtigt mitmachen. Wir haben zum einen

eine Gebärdensprachdolmetscherin, die bei der dramaturgischen Umsetzung alles eins zu eins übersetzt. Zum anderen muss aber auf dem Set beim Dreh absolute Ruhe herrschen. Deswegen wird hier ohnehin viel mit Gebärden und Handzeichen gearbeitet. Wenn jemand zum Beispiel den ausgestreckten Zeigefinger kreisen lässt, heißt das, „Kamera läuft“.

*Warum thematisieren Sie im Workshop das kritische Hinterfragen des Mediums Film?*

EHRHARDT: Kinder werden vom Fernsehen regelrecht zugeballert mit Reality-Formaten. Oft geht es darum, wie man schnell Superstar oder Ähnliches wird. Dabei wird ihnen vorgegaukelt, dass das leicht zu erreichen ist. Die Realität sieht natürlich völlig anders aus. Deswegen wollen wir den Kindern einen richtigen, aufwendigen Filmdreh näher bringen, nicht den Dreh eines schnellen Videos, das viele Kinder ohnehin mal eben mit ihren Handys machen. Die Kinder sollen aus einer Idee heraus gemeinsam ein Drehbuch entwickeln, aus dem ein Vier-Minuten-Film wird. Sie werden hinterher noch nie so intensiv an vier Minuten gearbeitet haben.

ILIUS-HUSSONG: Die Kinder entwickeln sich während des Workshops sehr schnell vom Egoisten zum Teamspieler, weil sie sehen, dass das Projekt nur gemeinsam funktioniert.

### Zur Person

**Anja Ehrhardt** (Bild links) arbeitet seit Jahren beim Film. Sie führte Regie bei Musikkundokumentationen und dem prämierten Kinderfilm „Mädchen“.

**Sonja Ilius-Hussong** ist Szenenbildnerin und leitete die Ausstattungen von vielen Fernseh-, Kino- und Werbefilmproduktionen sowie Foto-shootings. (og)



Das Gespräch führte  
Oliver Görtz

SKN03V/1

CAMERICH

# GRAND OPENING KÖLN

Exklusiv in Deutschland



Geöffnet ab 26.10.2012

DESIGN MEETS LIFE.  
Entdecken Sie die neuen  
stylistischen Designermöbel.  
In Deutschland nur in Köln.

CAMERICH powered by DieEinrichter.

Hohenstaufenring 63 · 50674 Köln · 0221-4204814

camerich@dieeinrichter.com · www.camerich.com

NEW YORK COLOGNE SYDNEY LONDON SHANGHAI